

10 / 2023

Sachsenforst, Forstbezirk Neustadt

Pflanzmaßnahmen für den Waldumbau und die Wiederbewaldung

Sachsenforst pflanzt im Forstbezirk Neustadt fast 300.000 Pflanzen für einen stabilen Zukunftswald

Von Mitte März bis Anfang Mai wurden in diesem Jahr im Landeswald des Forstbezirks Neustadt knapp 270.000 junge Bäumchen gepflanzt. Schwerpunkt der Arbeiten war die Wiederbewaldung von Freiflächen, die unplanmäßig durch den Borkenkäfer entstanden. Auf diesen sogenannten Blößen wurde überwiegend Eiche (80.000 Stück), Ahorn, Lärche, Linde und Hainbuche gepflanzt. Zudem wurden die Waldränder mit verschiedensten Straucharten wie Pfaffenhütchen, Weißdorn, Schneeball, Schlehe und Hundsrose sowie attraktiven Alleebäumen gestaltet.

Für einen stabilen, artenreichen, mehrschichtigen Mischwald wurde auch weiter in den Waldumbau investiert. Unter Waldbestände aus Fichte oder Kiefer wurden fast 100.000 Weißtannen und Buchen eingebracht.

Insgesamt pflanzten die Waldarbeiter des Forstbezirks Neustadt sowie beauftragte Firmen die knapp 300.000 Pflanzen auf rund 92 Hektar. Die Vielfalt im Wald zeigt sich in 53 verschiedenen Baum- und Straucharten, die in den Waldboden gebracht wurden.

Dieses Frühjahr konnte die Pflanzung aufgrund der Forstlagen bis in den März erst relativ spät starten. Aufgrund der dann folgenden kühlen und niederschlagsreichen Wochen waren die Witterungsbedingungen und die vorhandene Feuchtigkeit im Oberboden aber sehr gut für die Waldbäume. „Für den weiteren Anwachsprozess der Pflanzen braucht es nun auch in den folgenden Wochen ausreichend Niederschlag. In den letzten Jahren sind leider immer wieder viele Jungpflanzen vertrocknet“, sagt Sascha Schlehahn, Leiter des Staatsforstbetriebes bei Sachsenforst im Forstbezirk Neustadt.

Ein weiterer wichtiger Faktor für den Erfolg der Waldumbaubemühungen sind angepasste Wildbestände. Aus diesem Grund erfolgt eine zielgerichtete Bejagung von Reh- und Rotwild. Schlehahn ergänzt: „Insbesondere frisch gepflanzte und seltene Bäume werden bevorzugt verbissen. Um die Investitionen in die Wälder von morgen zu sichern, ist eine gezielte Bejagung vor allem auf den Verjüngungsflächen erforderlich.“

Des Weiteren ist zurzeit die Bejagung der Wildschweine besonders zur Bekämpfung bzw. Vorbeugung der Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) im Fokus. Diese, für den Menschen ungefährliche Tierseuche führt bei

Ihre Ansprechpartnerin
Kerstin Rödiger

Durchwahl
Telefon +49 3596-5857-30
Telefax

Kerstin.Roediger@
smekul.sachsen.de*

Neustadt,
17. Mai 2023



Sachsenforst



Hausanschrift:
Staatsbetrieb Sachsenforst
Forstbezirk Neustadt
Karl-Liebknecht-Straße 7
01844 Neustadt in Sachsen

www.sachsenforst.de

Sprechzeiten:
Mo - Fr: 9.00 - 17.00 Uhr

Bankverbindung:
Ostsächsische Sparkasse Dresden
Kto.-Nr. 320 0022 310
BLZ 850 503 00
Umsatzsteuer-Identnummer:
DE 813 256 956

Verkehrsverbindung:

*Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente.

den infizierten Wildschweinen in etwa 90 % der Fälle zu einem sich über mehrere Tage hinziehenden, qualvollen Verenden. Schwarzwild darf das ganze Jahr über bejagt werden, ausgenommen davon sind jedoch führende Muttertiere (Bachen). Ziel ist es, die Schwarzwilddichte möglichst soweit abzusenken, dass es dem ASP-Virus schwerer fällt sich in hoher Geschwindigkeit flächig auszubreiten.



Weißtannen für den Waldumbau als sogenannte Containerpflanzen, Foto: Kerstin Rödiger



Pflanzung im 2-Mann-Team im Forstrevier Großröhrsdorf, unter die Lärchen werden von den Forstwirten Florian Strauß und Ingolf Otto junge Weißtannen als sogenannter „Voranbau“ gepflanzt. Foto: Kerstin Rödiger



junge, frisch gepflanzte Weißtanne, Foto: Kerstin Rödiger